

Campingurlaub liegt im Trend

Ferien in Wohnmobil und Zelt verzeichnen steigende Beliebtheit bei den Touristen – Platz im Eifelort Oberweis ist sehr gut besucht

OBERWEIS/BITBURG. Campingurlaub boomt, auch und besonders in der Region Trier. Viele Menschen schätzen den Aufenthalt auf einem Campingplatz als eine Möglichkeit, naturnah und in landschaftlich reizvoller Umgebung den Urlaub zu verbringen. Gerne wird der Campingurlaub mit Städtetrips oder Touren auf Rad- und Wanderwegen kombiniert. Wenn dazu noch das Wetter mitspielt, wie in diesem Frühjahr, dann sind auch schon in der Vorsaison die Campingplätze an Mosel und Saar, in der Eifel und im Hunsrück gut frequentiert.

„Campingurlaub liegt im Trend, wir haben stetig Zuwächse“, sagt Daniel Köhler, Geschäftsführer von Prümatal Camping im Eifelort Oberweis (240 Plätze). Das Image des Campingurlaubs, aber auch die Ansprüche der Kunden hätten sich in den letzten Jahren gewandelt. Köhler: „Viele wollten sich nicht für zwei Wochen einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil anschaffen. Gefragt sind vermietbare Einheiten wie Baumhäuser, Schlafhütchen und Mobilheime.“ Auf dem Campingplatz in Oberweis gibt es 14 neue Mobilheime. Auch Wohnmobile liegen laut Köhler im Trend.

Die Flexibilität und der Preis sind nach Einschätzung von Christiane Schenk, Campingplatzbetreiberin in Dernkassel-Wehlen, die entscheidenden Kriterien, nach denen sich Campingurlauber ihren Platz aussuchen. Wer kein Zelt mitbringt oder nicht mit Wohnwagen oder Wohnmobil anreist, kann sich dort einen Caravan oder ein „Trekking Pod“ mieten, das ist eine eiförmige Unterkunft aus Holz. „Die werden verstärkt nachgefragt“, sagt die Betreiberin. Größter Besuchermagnet sei die Stadt Berncastel-Koox, aber auch das „perfekte Angebot“ für Radfahrer und Wanderer mit gut ausgebauten Routen werde gelobt. Was die Gäste beschäftigen, sei das schlechte Angebot im öffentlichen Nahverkehr. Die Camper fragen nach Busverbindungen in die Stadt und zum Moselsteig.



Hier kann sich der Feriengast entspannen: Urlauber auf dem Platz Prümatal-Camping im Eifelort Oberweis.

Foto: Archiv/Dagmar Schommer

Im Jahr 2010 gab es in Rheinland-Pfalz 341 Campingplätze mit 21.108 Stellflächen für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte. Damit hatte jeder Campingplatz im Durchschnitt eine Kapazität von 62 Stellflächen. Die höchste Anzahl an Campingplätzen weist die Tourismusregion Mosel-Saar auf. Dort befinden sich rund ein Drittel aller rheinland-pfälzischen Campingplätze. An zweiter Stelle steht die Eifel mit einem Anteil von 23 Prozent.

Campingtourismus Mosel-Saar: Die landschaftliche Attraktivität, die gute Infrastruktur und das gute Preis-Leistungsverhältnis sind nach Auskunft von Christiane Heinen, Pressesprecherin der Mosellandtouristik, die Erfolgsgegaranten für den Camping-Boom an Mosel und Saar. Die meisten Camping- und Reisemobilstellplätze grenzen an das Flussufer und sind ortsnah angebunden. „Die Nähe zu Radwegen, Wanderwegen und kultu-

rellen Sehenswürdigkeiten machen sie zu einem idealen Quartier für Naturliebhaber“, sagt Heinen. Ein besonderes Erlebnis seien die Stellplätze direkt beim Winzer. Im vergangenen Jahr gab es nach Angaben des Statistischen Landesamts an Mosel und Saar rund 272.000 Gäste in 75 Betrieben (plus 1,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2015) und rund 907.000 Übernachtungen (wie 2015). Jeder Gast gibt laut einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (DWIF) im Durchschnitt 37,30 Euro pro Tag aus. Mehr als ein Viertel der landesweiten Nettoumsätze aus dem Campingtourismus entfällt auf die Region Mosel-Saar (79,3 Millionen Euro).

Der Anteil an Urlaubscampern ist an Mosel und Saar mit 85 Prozent besonders hoch. Im rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt sind Urlaubscamper und Dauercamper etwa gleich stark vertreten.

Campingtourismus Eifel: Eifelweit gibt es 96 Campingplätze, wobei darunter auch reine Zeltplätze und Hüttenunterkünfte aufgelistet sind. Die amtliche Statistik weist für die Eifel und die Region Aachen für das Jahr 2011 insgesamt 152.799 Übernachtungen auf Touristik-Standplätzen aus. Die Gesamteifel (inklusive Nordrhein-Westfalen) nimmt im Vergleich mit den übrigen Reisegebieten von Rheinland-Pfalz beim Campingtourismus den zweiten Rang hinter der Region Mosel-Saar ein.

Campingtourismus im Hunsrück: Nach einer Erhebung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz für die Region Hunsrück-Naheland inklusive Nationalpark Hunsrück-Hochwald erwirtschaftete der Bereich Touristik und Dauercamping sowie Reisemobilien im Jahr 2015 einen Bruttoumsatz von 34,4 Millionen Euro. Die Summe ergibt sich aus 1,13 Millionen

Aufenthalts-tagen und durchschnittlichen Tagesausgaben von 30,40 Euro.

Insgesamt lagen die touristischen Umsätze bei gewerblichen Betrieben mit mehr als zehn Betten sowie Privatvermietern einschließlich Tagestouristen bei 942 Millionen Euro.

Niederländer vorn: Den höchsten Anteil an den 3,7 Millionen Übernachtungen ausländischer Campingtouristen in Deutschland haben die Niederländer (61 Prozent) mit deutlichem Vorsprung vor den Dänen und Schweizern (jeweils sieben Prozent).

In Rheinland-Pfalz lag der Anteil der Niederländer an den Übernachtungen mit 78 Prozent noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Gleiches gilt für die Gäste aus Belgien, die auf den rheinland-pfälzischen Campingplätzen für 8,7 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste sorgten und damit Rang zwei belegten. *Albert Follmann*

INFO

Das Durchschnittsalter der **Touristikcamper** in Deutschland beträgt 54,3 Jahre. Überproportional stark vertreten ist die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen. Der Anteil der unter 30-Jährigen beläuft sich nur auf 1,4 Prozent (Deutsche) und sechs Prozent (Ausländer). Campingurlaub ist nicht, wie viele annehmen, eine Urlaubsform der unteren Einkommensschichten. Nur neun Prozent der Urlauber verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1200 Euro. Na-

hez ein Viertel liegt in der Einkommensklasse zwischen 3000 und 4000 Euro. Campingurlauber vor reisen am liebsten mit Partner (43 Prozent) oder mit Kindern (ein Drittel). Die wichtigste Informationsquelle vor Antritt einer Reise ist das Internet (65 Prozent), wobei die Webseiten der Reiseorganisation häufig benutzt werden, um sich zu informieren (47 Prozent). Campinggäste buchen in der Regel vor Ort (zu 91 Prozent).